



Die Wahrheit über den Beipackzettel von Medikamenten

Oft ist der Abschnitt von „Nebenwirkungen“ auf dem Beipackzettel länger als der Abschnitt, der die Wirkung beschreibt. Die Wahrheit ist, die „Nebenwirkungen“ klingen nicht nur furchterregend, denn das, was dort steht, ist auch die Wirklichkeit. In Wahrheit gibt es keine Nebenwirkungen, sondern ausschließlich Wirkungen. In welcher Stärke es Sie an unerwünschten Wirkungen trifft, hängt einzig und allein von Ihrer Gesamtkonstitution und Ihrer Resonanz zu bestimmten Themen ab! Die Angst vor diesen Wirkungen ist begründet. „Nebenwirkungen“ können in keinem vertretbaren Rahmen aufgeführt werden, wie so mancher Vertreter der Krankheits-Industrie uns weismachen möchte. Ein sehr absurdes Argument für Medikamente ist, wenn uns erklärt wird, dass „Nebenwirkungen“ ein gutes Zeichen sind. Das grenzt schon an absoluter Irreführung.

Es ist sehr erstaunlich: Im Beipackzettel steht schwarz auf weiß, welche unerwünschten Wirkungen während der Therapie auftreten können. Dass diese Informationen die meisten Patienten nicht abschrecken, ist sehr erstaunlich.

Gerade bei Leiden, die an sich „wenig“ Beschwerden auslösen - wie zum Beispiel Bluthochdruck, Diabetes oder Fettstoffwechselstörungen - verdrängen Patienten gerne die Risiken der Erkrankung und vor allem die wahren Ursachen.

Bemerkenswert am Beispiel Bluthochdruck: Einige Blutdruckmittel listen Potenzprobleme als unerwünschte Wirkung auf dem Beipackzettel – diese Information hält wenig Männer davon abhält, diese Mittel zu nehmen.

Es gibt hervorragende Naturpräparate und vor allem Lebensstil- und Ernährungsänderung, die bei diesem Krankheitssymptom eine nachhaltige Hilfe darstellen. Die betreffenden Patienten könnten sich mit etwas Mut, ihrem wahren „Hochdruckthema“ in ihrem Leben stellen, das als Ursache den hohen Blutdruck auslöst.

Medikamente machen abhängig

Medikamente sind zweifellos eine einfache Maßnahme, um Symptome schnell zu verdrängen und zu unterdrücken. Ein Gang zum Arzt und schon haben Sie eine passende Pillenschachtel, die angeblich Ihre Beschwerden heilen soll. Sind Sie wirklich noch der altertümlichen Meinung, dass Medikamente Sie „gesund machen“ können?

Die meisten chemischen Wirkstoffe der Medikamente erzeugen unterschiedliche Wirkungen, die ein zusätzliches Krankheitssymptom hervorrufen. Nach der Medikamenteneinnahme erfolgt sehr oft die große Ernüchterung, wenn die negative Wirkung anfängt, tatsächlich zu wirken. Ein Gefühl der Heilung stellt sich nicht ein, stattdessen werden Patienten unsicher. Ein erneuter Weg zum Arzt folgt. Gibt es etwa ein anderes Medikament, das gegen diese unangenehme Wirkung wirkt? Das Geschäft mit den „Nebenwirkungen“ ist für die Pharmaindustrie zusätzlich ein sehr lukratives Geschäft, denn sie kennen die Wirkungen ihrer Präparate sehr genau. Sie kalkulieren, wie viele Patienten es prozentual auf Dauer erwischt. Machen Sie sich nichts vor, schon bei einem Medikament hängen Sie am Haken der Pharmaindustrie. Da hilft nur eins: Den Lebensstil und die Lebensaufgaben anschauen.

Was macht ihr Arzt, wenn Sie ihn wegen unerwünschter Wirkungen eines Medikamentes konsultieren? Der Arzt wählt den gleichen Wirkstoff des Medikamentes eventuell von einer anderen Firma oder er verordnet Ihnen zusätzliche Medikamente (mit neuen Wirkungen) gegen die aufgetretene erste unerwünschte Wirkung. Merken Sie so allmählich in welchem **Wirkmechanismus** Sie gefangen gehalten werden und für wen diese Wirkspirale rentabel



aufwärts wirkt? Sie sind selbst Schöpfer Ihres Lebens, denn für sie geht die Wirkspirale langsam jedoch sicher abwärts! Die Vorgehensweise dürfte Ihnen allmählich sehr absurd vorkommen – ? Fühlt sich diese Vorgehensweise für Sie nach Heilung an?

Die stete Beständigkeit der Wirkung setzt eine proportionierte stete Beständigkeit der Ursache voraus.

Adam Smith

(1723 - 1790), schottischer Nationalökonom und Moralphilosoph

Ein Arzt ist sehr gut über das mögliche Auftreten bestimmter Wirkungen informiert. Aufgrund seiner eingeschränkten Therapiemöglichkeiten kann er jedoch nichts anderes für Sie tun. Die wirkungs-„reichen“ Medikamente sorgen für Dauerpatienten.

Medikamente haben einen geringen Nutzen und lösen einen großen Schaden aus

Es gibt mittlerweile sehr viele erfahrene Menschen sogar aus der Gesundheitspolitik, die ein Nutzen-Risiko-Verhältnis von Medikamenten bereitgestellt haben. Medikamente haben einen geringen Nutzen, wenn sie überhaupt einen haben. Viel mehr bergen sie große Risiken für die Menschen, die sie einnehmen.

Pharmaunternehmen verschweigen diese Informationen nicht. Pharmareferenten sprechen bei ihren Arztbesuchen über unerwünschte Wirkungen. Sie erklären dem Arzt, dass die Patienten das Medikament auf jeden Fall weiter einnehmen sollen, und dass eine Toleranzentwicklung mit der Zeit dafür sorgt, dass die unerwünschte Wirkung irgendwann verschwindet. Des Weiteren werden unerwünschte Wirkungen von neuen Produkten heruntergespielt und gleichzeitig werden die Nutzen der Medikamente in den Vordergrund gebracht und diese werden aus ihrer „(un)-**wissenschaftlichen** Sicht“ vollkommen übertrieben. Pharmareferenten überzeugen Ärzte davon, dass durch intensive Forschungsarbeiten und -ausgaben neue Medikamente wichtig sind und weniger unerwünschte Wirkungen haben. Die Forschungsarbeit der Pharmaindustrie ist jedoch sehr einseitig, denn es gibt nachweislich nur Medikamente, die Symptome lindern und nicht heilen. In Wirklichkeit brauchen wir über dieses Thema nicht diskutieren, denn die chronischen Krankheitssymptome bei Menschen sind so hoch wie nie. Jeder kann sich selbst eigenverantwortlich ein Bild über den heutigen Gesundheitszustand der Menschen machen.

Die bittere Pille mit ihren unerwünschten Wirkungen

Zahlreiche Wirkungen auf dem Beipackzettel – die Pharmaindustrie schreibt dort die Wahrheit – nur kaum jemand will oder kann sie verstehen. Überprüfen Sie selbst, ob ihre Medikamente nicht sogar die Auslöser für ihre Zusatzbeschwerden sind.

Unerwünschte Wirkung Bluthochdruck: Bluthochdruck eine häufig zu beobachtende starke Wirkung von Medikamenten: NSAID (Nichtsteroidale, entzündungshemmende

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Schmerzmittel wie zum Beispiel: ASS, Ibuprofen etc.) sowie cortisonhaltige Medikamente können Bluthochdruck verursachen.

Unerwünschte Wirkung Selbstmord: Patienten, die Psychopharmaka erhalten, werden in der Psychiatrie unter eine engmaschige Überwachung gestellt. Sogar Präparate zur Nikotinentwöhnung können diese fatale unerwünschte Wirkung auslösen, wie im Beipackzettel ganz klar formuliert: Ausschnitt Beipackzettel: Quelle: www.apothekenumschau.de/.../Beipackzettel/Champix-0.5mg1mg-4-Wochen-Starter.

Beipackzettel

Champix 0.5mg/1mg 4 Wochen Starterpackung

Präparat: Champix 0.5mg/1mg 4 Wochen Starterpackung

PZN: 17319

Packungsgröße: 53 Stück (Normpackung)

Abgabeform: Rezeptpflichtig

Darreichungsform : Filmtabletten

Anbieter:

Pfizer Pharma GmbH

Linkstraße 10

10785 Berlin

Tel.: 030 550055-51010

Fax: 030 550054-51010

Email: customercarecenter@pfizer.com

Homepage: www.pfizer.de

Patientenhinweis

- Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen
 - Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker, bevor Sie das Arzneimittel einnehmen.
 - Bei Patienten, die das Präparat einnahmen, wurde von Depressionen, Selbstmordgedanken, selbstgefährdendem Verhalten sowie von Selbstmordversuchen berichtet. Wenn Sie unter der Einnahme eine innere Unruhe verspüren, depressiv werden oder Verhaltensänderungen bemerken, die Sie oder Ihre Familie beunruhigen, oder wenn sich bei Ihnen Selbstmordgedanken oder ein selbstgefährdendes Verhalten entwickelt, sollten Sie die Einnahme beenden und umgehend Ihren Arzt aufsuchen, der die Behandlungsmöglichkeiten überprüfen wird.
 - Auswirkungen der Raucherentwöhnung
 - Die Veränderungen in Ihrem Körper aufgrund der Raucherentwöhnung mit und ohne Behandlung mit dem Präparat können die Wirkung anderer Arzneimittel beeinflussen. Deshalb kann in einigen Fällen eine Dosisanpassung notwendig sein.
 - Bei einigen Personen war die Raucherentwöhnung - mit oder ohne Behandlung - mit einem höheren Risiko für Veränderungen im Denken oder Verhalten, Depression und Angstzuständen verbunden, und sie kann mit einer Verschlechterung von psychischen Erkrankungen verbunden sein. Wenn Sie psychische Erkrankungen in der Vorgeschichte haben, sprechen Sie darüber mit Ihrem Arzt.



Zusätzliche Quelle zum Recherchieren des oben genannten Textes: Prescrire International.

Unerwünschte Wirkung Impotenz

Im Beipackzettel der Betablocker ist diese unerwünschte Wirkung klar und deutlich aufgeführt. Sind Sie sicher, dass es Sie nicht trifft? Oder ist diese Wirkung von Ihnen gewünscht – vielleicht mögen Sie Ihre Frau nicht mehr? Zum Glück gibt es auch gegen Impotenz wieder ein Mittel, das Sie einnehmen können. Wie gut, dass die Pharmaindustrie so gut für Sie sorgt. Sie hängen also tatsächlich am Haken!

Unerwünschte Wirkung Leberschäden

Das Schmerzmittel Paracetamol - das bei Kopf-, Zahn-, Regel- und rheumatischen Gelenkschmerzen und auch bei Fieber verordnet wird ist hoch lebertoxisch. Auch Antibiotika, Nichtsteroidale Mittel gegen rheumatische Beschwerden, Cholesterinsenker (Statine), Arzneimittel gegen Epilepsie sowie Schmerzmittel und Präparate gegen Entzündungen sind im unterschiedlichen Grad lebertoxisch.

Unerwünschte Wirkung Nierenschäden

Nierenschäden können beispielsweise von etlichen chemotherapeutischen Präparaten, von Antibiotika, Diclofenac und Medikamenten gegen Bluthochdruck verursacht werden. Diclofenac vermindert die Blutversorgung der Nieren, was besonders bei vorgeschädigten Nieren problematisch werden könnte.

Es gibt sehr wirksame natürliche Alternativen. Die Natur hat für jedes „Problem“ eine **Lösung** bereitgestellt. Es ist ähnlich wie bei den Wildtieren. Wenn sie ein Zipperlein haben, wächst ein passendes heilendes Kraut in ihrer Nähe. Sie finden es und heilen sich. Wir sind nicht machtlos ausgeliefert. Auf meiner Internetseite finden Sie kompetente Empfehlungen, wie Sie einerseits Ihren Körper entgiften können und andererseits, wie Sie langfristig und nachhaltig die Selbstheilungskräfte Ihres Organismus aktivieren können, um wieder die natürliche Homöostase (Selbstregulierung) des Körpers zu erlangen. Ziel sollte es sein, keine Medikamente mehr zu benötigen.

Lösung: Es gibt immer eine Lösung

Es muss sie geben, auch energetisch. Ein Stück weit finden wir das auch in der christlichen Mythologie im Esausegen. Hier gibt es immer nur eine Lösung, wenn es zu einem **Ausgleich** (Gleichgewicht=Homöostase) kommt. Der Ausgleich ist immer die Grundlage. Es ist die Basis, aus der unsere ganze Welt aufgebaut ist. Das Spannungsverhältnis der scheinbaren Dualität, in der wir uns wahrnehmen, ist die Grundlage aus der all das geschmiedet wird, was uns hier festhält. Zwischen den zwei Spannungsfeldern (Spannungspolen) gibt es die dritte Variante und das ist der energetische Ausgleich. Dieser energetische Ausgleich kann nicht versagt werden. Er kann **blockiert** werden, wir können versuchen, ihn zu blockieren und er wird immer dann blockiert, wenn er nicht verstanden wird. Diese Unwissenheit der Mehrheit der Menschen nutzt die Pharmaindustrie sehr clever für ihre Geschäfte und damit für ihren Profit.

Für wen sind die unerwünschten Wirkungen von Medikamenten unerwünscht?

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Bitte beschäftigen Sie sich mit den unerwünschten Wirkungen der Medikamente, die Sie rezeptiert bekommen oder die Sie sich freiwillig verabreichen und selbst kaufen. Die unerwünschten Wirkungen sind nicht für alle Beteiligten unerwünscht. Für Sie als Patient sind Sie sicher unerwünscht, spätestens dann, wenn es Sie tatsächlich erwischt. Ich verrate Ihnen jetzt etwas: Für die Pharmaindustrie ist jede Wirkung ihrer angebotenen Medikamente erwünscht, so lange sie nicht unmittelbar zum Tod führt, denn tote Patienten brauchen keine Medikamente. Was meinen Sie, bis zu welchem Zeitpunkt sind Sie für die Pharmaindustrie interessant und ab welchem Zeitpunkt werden Sie für den Bestatter interessant?

Haben Sie Fragen bezüglich Ihrer Medikamente? Bleiben Sie mit mir in Kontakt.